

Ausbildungsrahmenplan für das praktische Studiensemester – Informationen –

1. Funktion des Ausbildungsrahmenplans

Der Ausbildungsrahmenplan (ARP) soll Studierende und AnleiterInnen bei der Organisation und inhaltlichen Ausgestaltung des praktischen Studiensemesters unterstützen.

Für Studierende ist er ein Instrument zur Strukturierung ihres Lernprozesses. Durch die Vorgabe von Kompetenzen, die im praktischen Studiensemester erworben werden sollen, sowie durch die dazugehörigen Lernfelder und konkreten Umsetzungsschritte in der Praxisstelle können sie den Verlauf ihres praktischen Studiensemesters überschaubar machen und ihren eigenen Lernprozess regelmäßig überprüfen. Damit tragen Sie selbst zur Qualitätssicherung im praktischen Studiensemester bei.

Außerdem wird der ARP durch die Unterschriften der AnleiterIn und der StudentIn zum Bestandteil der Ausbildungsvereinbarung. Da er die Lernziele und die entsprechenden Maßnahmen und Unterstützungen konkretisiert, kann er im Konfliktfall helfen, die vereinbarte Bereitstellung von Lernangeboten in der Praxisstelle gegebenenfalls auch mit Unterstützung der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege einzufordern.

Für AnleiterInnen ist der ARP ein Instrument zur Unterstützung und Kontrolle der Studierenden. Er kann z.B. zur gemeinsamen Zwischenbilanz des praktischen Studiensemesters genutzt werden und hilft der Anleitung, auf bisher unerledigte Aufgaben der Studierenden zu verweisen, evtl. Blockaden zu erkennen und geeignete Hilfen anzubieten.

Für die gemeinsame Auswertung am Ende des praktischen Studiensemesters ist der ARP ein wichtiger Bezugspunkt. Auf dem Hintergrund der Lernfelder und Umsetzungsschritte des ARP kann die Umsetzung des Geplanten und gegebenenfalls die Veränderung von gemeinsam geplanten Aufgaben, Zielen und Wegen systematisch reflektiert werden. Diese Reflexion bildet die Grundlage für die Erstellung des Auswertungsberichts. Dabei können weitere Ziele für noch zu erwerbende Kompetenzen im weiteren Studium deutlich werden.

2. Anhaltspunkte für die inhaltliche Gestaltung des ARP

In der Modulbeschreibung „Praktisches Studiensemester und Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen“ (siehe Modulhandbuch) ist eine Reihe von Kompetenzen formuliert, die Studierende im praktischen Studiensemester erwerben sollen: Hierbei wird unterschieden zwischen Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz.

In der folgenden Liste werden diese Kompetenzen konkretisiert, bestimmten Lernfeldern zugeordnet und zur Veranschaulichung Beispiele gegeben, wie die Kompetenz im jeweiligen Lernfeld erworben werden kann.

In der Sozialen Arbeit gibt es eine große Vielfalt von Arbeitsfeldern und Institutionen. Bei der Erarbeitung eines konkreten ARP ist deshalb die wichtigste Aufgabe, zwischen StudentIn und AnleiterIn zu klären, mit welchen Zielen und Schritten ein konkretes Lernfeld bearbeitet werden kann. Denn nicht in jeder Institution finden sich die gleichen Lernmöglichkeiten und Lernvoraussetzungen. Deshalb kann jedes Lernfeld mit unterschiedlichen Umsetzungsschritten ausgefüllt werden, außerdem gibt es nur einen Teil verpflichtender Lernfelder, die auf jeden Fall in einem praktischen Studiensemester vorkommen sollen, andere Lernfelder können je nach Praxisstelle und StudentIn hinzukommen.

2.1 Kompetenzbereiche und Pflicht- Lernfelder für den ARP im praktischen Studiensemester

Die nachfolgende Liste veranschaulicht die vier Kompetenzbereiche und Einzelkompetenzen, die StudentInnen im praktischen Studiensemester erwerben sollen, nennt die zugehörigen Lernfelder, in denen hierzu gearbeitet werden soll. Außerdem werden zur Veranschaulichung Beispiele genannt, durch welche Handlungsschritte, Angebote etc. solche Kompetenzen erworben werden können.

2.1.1 Fachkompetenz

2.1.1.1 AdressatInnenbezogene Kompetenz

Lernfelder:

<p>Die AdressatInnen der Praxisstelle mit ihren Anliegen, Problemen, rechtlichen Ansprüchen und Bedürfnissen vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen lebensweltlichen Situation kennen <i>(z.B. durch Teilnahme an Beratungsgesprächen; Hausbesuche; Fall- und Aktenanalysen; Auswertung von Jahresberichten der Praxisstelle; Projekte mit AdressatInnen; Gruppenangebote; Lebensweltanalysen)</i></p>
--

2.1.1.2 Handlungsfeldkompetenz

Lernfelder:

<p>Wichtige Standards und fachliche Prinzipien des beruflichen Handelns kennen und anwenden lernen <i>(z.B. durch zielorientierte Planung pädagogischer Aktivitäten; Lesen der Konzeption der Praxisstelle; Hospitation bei mehreren Fachkräften mit gemeinsamer Reflexion deren beruflichen Handelns)</i></p>
<p>Das fall- bzw. adressatInnenbezogene Zusammenwirken verschiedener Einrichtungen und Dienste erfahren <i>(z.B. durch fallbezogene Kooperation, Teilnahme an Arbeitskreisen, Vernetzung mit Selbsthilfegruppen)</i></p>

2.1.1.3 Administrative Kompetenz

Lernfelder:

<p>Einbindung der jeweiligen Praxisstelle in die Gesamteinstitution bzw. den Träger kennen <i>(z.B. durch Gespräche mit der AnleiterIn; Lesen der Konzeption)</i></p>
<p>Organisatorische Handlungs- und Ablaufstrukturen der Institution kennen <i>(z.B. Informationswege; Zuständigkeits- und Entscheidungsstrukturen, Finanzierung der Praxisstelle)</i></p>
<p>Anwendung von Administrationstechniken lernen <i>(z.B. Aktenführung, Ablage, Schriftverkehr mit anderen Institutionen)</i></p>

2.1.1.4 Rechtskompetenz

Lernfelder:

<p>Die für den Praxisbereich relevanten Rechtsquellen kennen <i>(z. B. Gesetze, Verordnungen, Ausführungsbestimmungen)</i></p>
<p>Exemplarisch Rechtsquellen anwenden lernen <i>(z.B. in Beratungsgesprächen, Berichten, Hilfeplänen, Anträgen und Stellungnahmen)</i></p>

2.1.2 Methodenkompetenz

Lernfelder:

<p>Methodisches Handeln in zwei (oder mehr) der folgenden Bereiche kennen und anwenden lernen Arbeit mit Einzelpersonen Arbeit mit Gruppen bzw. Familien Sozialraumbezogene Arbeit Sozialplanung Organisationsgestaltung: Konzeptionsentwicklung, Qualitätsmanagement etc. Didaktische Arbeit (Konzeptionierung / Umsetzung von Bildungsveranstaltungen etc.) Projektorientierte Arbeit</p>
--

2.1.3 Sozialkompetenz

Lernfelder:

<p>Kommunikations- bzw. Beziehungsprozesse mit AdressatInnen herstellen und gestalten lernen <i>(z.B. Kontakte mit AdressatInnen aufnehmen; Arbeitsbeziehungen entwickeln und steuern können; Gruppenprozesse gestalten lernen; mit Nähe und Distanz in Arbeitsbeziehungen umgehen lernen)</i></p>
<p>Kooperation im Team kennen und mitgestalten lernen <i>(z.B. Aufgaben arbeitsteilig bearbeiten können; Erfahrungen mit unterschiedlichen Arbeitsstilen bzw. Konfliktsituationen machen und Wege zur produktiven Bearbeitung kennen lernen)</i></p>

2.1.4 Selbstkompetenz

Lernfelder:

<p>Die professionelle Rolle und die eigene professionelle Grundhaltung wahrnehmen und reflektieren lernen <i>(z.B. sich der Werte, die dem eigenen Handeln zugrunde liegen, bewusst werden; Standards und berufsethische Prinzipien der Sozialen Arbeit erkennen und danach handeln lernen; Selbst- und Fremdwahrnehmung weiterentwickeln)</i></p>
<p>Das eigene berufliche Handeln analysieren und reflektieren lernen <i>(z.B. bei der Analyse von Praxissituationen; der Gestaltung von Interaktions- und Kommunikationsprozessen z.B. in der Abwägung von Alternativen des Handelns; im Umgang mit ethischen bzw. interkulturellen Aspekten beruflichen Handelns)</i></p>
<p>Die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Praxisstelle reflektieren lernen <i>(z.B. die kritische Auseinandersetzung mit</i> <i>* der Konzeption der Einrichtung,</i> <i>* ihrer Umsetzung in die Praxis,</i> <i>* mit den Rahmenbedingungen des Praxisfeldes;</i> <i>* der Gestaltung von Prozessen zur Weiterentwicklung der Organisation (Organisations- bzw. Qualitätsentwicklung; Projekte etc.)</i></p>

2.2 Beispiel zur Veranschaulichung: Mögliche Seite aus einem ARP im Arbeitsfeld ‚Allgemeiner Sozialer Dienst‘

So könnte beispielsweise eine Seite aus einem ARP einer StudentIn im Arbeitsfeld ‚Allgemeiner Sozialer Dienst‘ aussehen, die zeigt, auf welche Umsetzungsschritte sich StudentIn und AnleiterIn im Bereich „Sozialkompetenz“ geeinigt haben.

Sozialkompetenz

Lernfelder:

<p>Kommunikations- bzw. Beziehungsprozesse mit AdressatInnen herstellen und gestalten lernen</p> <p><i>Umsetzung in der Praxisstelle (Stichworte): Teilnahme an Beratungs- und Hilfeplangesprächen; vertiefende Bearbeitung eigener Fälle; Mitwirkung an einer Mädchengruppe im Bereich ambulanter Hilfen zur Erziehung;</i></p>
<p>Kooperation im Team kennen und mitgestalten lernen</p> <p><i>Umsetzung in der Praxisstelle (Stichworte): Teilnahme an Teamsitzungen und Fallbesprechungen, Erstellung von Teamprotokollen; Einbringen eines Falles in die Fallbesprechung; Moderation einer Fallbesprechung</i></p>

Weitere Lernfelder zum Bereich Sozialkompetenz und ihre Umsetzung in der Praxisstelle (optional):

<p>Kooperation im institutionellen Netzwerk der Praxisstelle kennen lernen</p> <p><i>Umsetzung in der Praxisstelle: fallbezogene interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Familiengericht und Jugendpsychiatrie;</i></p>
--

3. Ablauf/Bearbeitung:

Der ARP ist in den ersten Praxiswochen, die der allgemeinen Orientierung dienen, in Rücksprache mit der AnleiterIn zu erstellen. Hierzu sollte das **Leerformular des ARP** (beschreibbare PDF-Datei oder Word) benutzt werden, welches auf der Internetseite des Praxisamtes der Fakultät SAGP unter BSA-Formulare zu finden ist.

Fragen zum ARP können auch in den Theorie-Praxis-Seminaren oder mit den Fachberater/innen des Praxisamtes besprochen werden.

Der ARP ist in **einfacher Ausfertigung** von der Anleiterin/dem Anleiter und den Studierenden auf einem entsprechenden Deckblatt zu unterschreiben und **beim Sekretariat des Praxisamtes abzugeben**. Nach der Genehmigung durch die für das Theorie-Praxis-Seminar zuständige Dozentinnen/Dozenten wird der ARP Teil der Ausbildungsvereinbarung.

Der ARP ist spätestens sechs Wochen nach dem individuellen Beginn des praktischen Studiensemesters im Sekretariat des Praxisamtes der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege einzureichen.

Fachberatung des Praxisamtes:

Die zuständigen Ansprechpersonen finden Sie auf der Homepage unter Praxisamt unter dem Reiter „AnsprechpartnerInnen“.

Auszug aus dem Modulhandbuch Bachelor of Arts (B. A.) Soziale Arbeit

Studienbereich VI: Soziale Arbeit als Handlungsfeld

Modulnummer: 401	Credits: 30	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4 (5)	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Praktisches Studiensemester und Praxisbegleitende Lehrveranstaltung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die im Feld vorgefundenen Problemlagen analysieren und ihr professionelles Handeln zielgerichtet planen, sachgerecht umsetzen und hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Entwicklung von Personen, Gruppen und sozialen Räumen reflektieren. Sie können ihre praktischen Handlungserfahrungen an theoretische Einsichten rückbinden und zugleich als Teil ihrer persönlichen Entwicklung verarbeiten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte: Siehe Anlage				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassen und Reflektieren von Prozessen von politischen Entscheidungen, Richtlinien, Zuständigkeiten und Verwaltungsabläufen und ihrer Bedeutung für das sozialpädagogische Handeln sowie von fachlicher Umsetzung sozialpädagogischer Orientierungen in einem Arbeitsfeld - Aneignung und Handhabung von rechtlichen Grundlagen, Zielen und Regeln, nach denen die Einrichtungen handeln sowie von Finanzierungsfragen und arbeitsrechtlichen Vorschriften - Entwickeln von neuen Fragen an die Theorie aus den praktischen Erfahrungen heraus <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Bedürfnisse und Situationen von Menschen, Herstellung des Bezugs zum eigenen theoretischen Wissen und Entwicklung von Handlungszielen unter Beteiligung der Betroffenen - Bewertung von Konzepten für die Problemlösungen und die Zielerreichung innerhalb des gegebenen institutionellen und finanziellen Rahmens - Anwendung von sozialpädagogischen Arbeitsweisen zur Umsetzung solcher Konzepte <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - produktive Teilnahme an der Teamarbeit in der Arbeitsstelle - Gestaltung der professionellen Beziehungsangebote entsprechend den Problem- und Bedarfslagen der Adressantinnen und Adressaten <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Treffen von Entscheidungen für ein persönliches Kompetenzprofil bzw. Wahlen im weiteren Studium - Wahrnehmung und Reflexion der beruflichen Rolle, der professionellen Grundhaltung und des Einflusses der eigenen 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: im Theorie- Praxis-Seminar: Vermittlung vertieften Wissens über Fragen des professionellen Planen und Handelns im jeweiligen Arbeitsfeld und Vermittlung von exemplarischen Methoden zur Reflexion der Praxiserfahrungen bei der Praxisanleitung: Vermittlung von Informationsmöglichkeiten bei der Einarbeitung in das Arbeitsfeld, Vermittlung von				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch einen Auswertungsbericht. Als Voraussetzung für die Prüfung gilt die Vorlage von a) der Bescheinigung über die Teilnahme am Theorie- Praxis-Seminar, b) eines Tätigkeitsnachweises der Praxisstelle über Beginn und Ende der Ausbildungszeit, Fehlzeiten, Art und Inhalt der Tätigkeiten. Bei praktischen Studiensemestern im Ausland können bezüglich des Nachweises a) andere vergleichbare Regelungen vereinbart werden.				
Workload im Semester insgesamt: 750 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BSA			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Anlage zu den Inhalten Modul 401
Angeleiteter Lernprozess in den Praxisstellen
<p>Inhalte:</p> <p>Aufbau, Konzeption und Handlungsbedingungen der Organisation Begründungszusammenhänge und Theoriebezug der fachlichen Konzeption der Einrichtung Verwaltungsabläufe und Finanzierungsgrundlagen/Grenzen und Möglichkeiten Problemlagen der Betroffenen/Zielgruppen (Ursachen und Bedingungsbeziehungen) Erarbeitung und Anwendung verschiedener Interventionsformen kollegiale Zusammenarbeit und Teilnahme an Mitgestaltungsmöglichkeiten Einbindung der Institution in das psychosoziale Versorgungssystem in der Region Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und deren Hilfsmöglichkeiten Planung und Organisation der eigenen Arbeit Reflektieren der Handlungsvollzüge, der ersten Erfahrungen mit der eigenen Person bei der Gestaltung der Arbeitsbeziehungen mit Adressatinnen und Adressaten und im Team Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und der beruflichen Perspektive Auseinandersetzung mit kontinuierlichen Rückmeldungen und der Beurteilung der Fähigkeiten und Leistungen der Praktikantinnen und Praktikanten durch die Anleitung</p>
Theorie-Praxis-Seminar
<p>Inhalte:</p> <p>Formulierung von Ausbildungszielen, individuelle Ansprüche bestimmen und konkrete Umsetzungsschritte planen Umfang und Qualität der Anleitung sowie Status und Rechte von Praktikantinnen und Praktikanten aktuelle Erfahrungen aus der Praxis mit theoretischem Vorwissen verknüpfen und fehlendes Erklärungs- und Handlungswissen ergänzend hinzuziehen arbeitsfeldbezogene und zielgruppenspezifische Themen inhaltlich und berufsrollenbezogen reflektieren strukturelle Rahmenbedingungen des spezifischen Arbeitsfeldes und der Sozialen Arbeit anhand konkreter Erfahrungen im Praktikum aufarbeiten neue Entwicklungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern unter den Aspekten möglicher Gewinne/Verluste für die jeweiligen Akteure im Handlungsfeld Zusammenhang der Praxiserfahrungen mit dem bisherigem und dem zukünftigen Studienaufbau Beziehungen zu den Adressantinnen und Adressaten und Beziehungen zum Team und zur Leitung im Hinblick auf Irritationen, Widerstände und Lernschritte reflektieren eigene Berufsvorstellungen und Ziele vor dem Hintergrund von institutionellen Organisationsstrukturen und Arbeitsorganisation sowie deren Bedeutung für die Zielgruppe reflektieren</p>

Quelle: Modulhandbuch Bachelor of Arts (B. A.) Soziale Arbeit, Hochschule Esslingen, Stand: 2011, S. 21/22
 Link zum Modulhandbuch BSA: <http://www.hs-esslingen.de/de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit-gesundheit-und-pflege/studiengaenge/bachelor/bachelor-of-arts-ba-soziale-arbeit/infos-fuer-studierende/module.html>